

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten
für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der achtseitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.

Ausschrift für Drahtnachrichten:
Erzähler Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Jädl- und Gartenbau.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzl in Hachenburg.

Nr. 96

Erscheint an allen Wochentagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
monatlich 60 Pfg. (ohne Beleglohn).

Hachenburg Mittwoch den 25. April 1917.

Beleglohn pro 1000 Zeichen (im voraus):
für die Druck- und Verlagskosten 40 Pfg.

9. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

24. April. Nach schwerem Trommelfeuer lebte am 24. April ein gewaltiger englischer Angriff im Raum von... Der Kampf tobte um die weissen Vororte von... Durch... wurden die Engländer... abgewiesen. Auch ein zweiter Angriff, der... auf den beiden Scarpefronten geführt wurde, scheiterte, nur die Trümmer von Guemappe verblieben...

Hinter den Kulissen.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt, und ebensoviele... als harte Münze zu nehmen, was von unseren... auf Schlagworten ausgegeben wird, um ihre zahl... Gefolgschaft bei der Stange zu halten. Für unsere... Bettern an der Themse z. B. stand von vorn... nichts so fest wie die Überzeugung, daß sie uns... dem von ihnen freventlich entfesselten Kampf finanziell... und für alle Zeiten überlegen seien, daß wir in... der Welt würden den Kürzeren ziehen müssen und daß... deshalb mit der eigentlichen Kriegsführung gar nicht über... anstrengen haben würden, um den Zusammenbruch... Deutschen Reiches und seiner Verbündeten mit... herbeizuführen zu erreichen. Und wie steht es heute? Heute... wir, daß im britischen Unterhause von Mitgliedern... Parteien ein Antrag eingebracht worden ist, der die... eines Ausschusses zur Prüfung der Staats... zum Inhalt hat, dem Ausschuss soll die Befugnis... auf den Weg gegeben werden, Staatsbeamte zu ver... — ein Weg, der in Großbritannien immer nur... beschritten zu werden pflegt, wenn Holland... Rat oder, um in diesem Falle keine Mißverständnisse... kommen zu lassen, wenn der Staat in Gefahr ist. An... Begründung des Antrages wird ausgeführt, daß der... Sekretär bei der Einbringung des Budgets im April... die bestimmte Hoffnung ausgesprochen habe, die da... ausgeworfenen Staatsausgaben von 5 Millionen... (100 Millionen Mark) für den Tag würden durch... vermindert werden können. Jetzt betragen sie... 7 Millionen Pfund (140 Millionen Mark), und... Regierung denke nicht an Sparen. Die Finanzkontrolle... Unterhauses habe praktisch aufgehört.

So weit ist es also in dem angeblich durch und durch... demokratischen England gekommen, daß das Parlament in... seiner wichtigsten politischen Rechte von der Re... einfach ausgeschaltet ist. Diese hat ja auch alle... soll zu tun, um bald diesen bald jenen Bundes... zu „beruhigen“ oder zu weiteren Untopfern für... gemeinschaftliche, für die große Sache der Zivilisation... umstern, was ohne metallische Sündenbünde nun ein... nicht zu erreichen ist. Auf diese Weise hat sie hinter... Kulissen des Weltkrieges ein System von Unter... geldern ausgebaut, das nachgerade ein Rattenkönig... und wohl auch unlösbarster Ver... und Gegenverpflichtungen geworden sein muß. In... Dunkel will jetzt das Unterhaus einen Blick hineinwerfen. Der Rat der Antragsteller ist zu bewundern, denn der... der sie erwartet, dürfte auch tapfere Herzen zum... bringen, vorausgesetzt, daß die Regierung sich... dazu bereitstellt, ihnen klaren Wein einzuschänken, und bei der ungemessenen Selbstherrlichkeit dieser angeblich... britischen Volk, in Wahrheit nur dem Küngele ihrer... Auftraggeber verantwortlichen Staatsmänner noch... die Frage ist. Jedenfalls kann man sich auf erbauliche Auseinandersetzungen über die finanziellen Kulissen... der gegnerischen Kriegsführung gefast machen. Nicht viel anders steht es mit der britischen Industrie: sie hat vor den Augen der Welt mancherlei zu ver... und. Sie glaubte sich dem deutschen Wettbewerb... gleichfalls unvergleichlich überlegen, und... während des Krieges mit Verlusten und Ver... rechnungen rechnen mußte, so hatte sie doch nicht den... Zweifel daran, daß diese Erscheinungen nur... übergehender Natur seien und daß danach um so bessere... wieder für sie kommen würden. Und die Wirklich... nehmen wir die Baumwollindustrie, einen der... britischer Wirtschaftsmacht. Hier hatten die Weber... die zugehörigen Arbeiterklassen unter Berufung auf... Verknappung aller Lebensmittel eine neue Lohnerhöhung... Die Antwort der Fabrikanten lautete: abgelehnt! Was warum? Man höre:

Im Hinblick auf die Verluste, die wir bereits an den... Maschinen erlitten haben, im Hinblick... auf die Einschränkung der Ausfuhrmöglichkeit, die... noch weiter steigen wird, auf das als wahrscheinlich... kommende ganze oder teilweise Aufheben der... Baumwollzufuhr, auf das drohende Verbot... und andere Getreidestoffe für die Fabrikation... zu verwenden (für die Schlichte und Appretur) und... die große Wahrscheinlichkeit, daß noch mehr Männer... für den Militärdienst der Industrie entzogen... unter Berücksichtigung ferner der Tatsache, daß viele...

Fabriken zurzeit nur mit Verlust arbeiten, betrachten wir die Forderung als recht unangemessen. Die Ausichten der Baumwollindustrie sind sehr beunruhigend und bewirken, daß wir für die Zukunft einer schweren Handelskrisis gegenüberstehen und daß noch schwere Prüfungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Zukunft getragen werden müssen. Die meisten Fabriken können nur mit Schwierigkeiten ihre Maschinen in Betrieb halten und eine weitere Lohnerhöhung ist unmöglich zu ertragen.

Das ist auch ein Blick hinter die Kulissen, der unbezahlbar ist. Wenn es so aussieht am grünen Holze der bei weitem bedeutendsten Industrie des Landes, wie mag es da erst mit dem dünnen Gestrüpp der weniger leistungsfähigen Geschäftszweige bestellt sein, die wahrscheinlich leiden müssen, ohne klagen zu können. Nein, es ist wirklich nichts mit dem goldenen Zeitalter, das die edlen Briten gekommen glaubten, als sie sich entschlossen, den deutschen Wettbewerb mit dem Schwerte auszurotten. Ihre Finanzen geraten mehr und mehr in eine unheilbare Verwirrung, und die Kraft ihrer industriellen Arbeit beginnt zu erlahmen, während die teuren Bundesbrüder in Japan und in Amerika die Günst der wirtschaftlichen Konjunktur mit aller ihnen nur natürlichen Rücksichtslosigkeit ausbeuten. So werden die Engländer gerade an dem Punkte am härtesten gestraft, an dem sie es am wenigsten für möglich gehalten hätten: am Geldbeutel. Woraus wir die tröstliche Gewissheit schöpfen können, daß es doch noch eine Vergeltung auf dieser Erde gibt!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Im vergangenen Jahr hat der Reichstag die Reichsregierung erlaubt, einen Gesetzentwurf zur praktischen Ausgestaltung des Erbbaurechts vorzulegen. Auf Grund des früher bearbeiteten Materials ist, wie verlautet, ein vorläufiger Entwurf für ein Reichsgesetz aufgestellt, der den Bundesregierungen zur Begutachtung übermittelte wurde. Inzwischen sind diese Gutachten eingegangen, und der Entwurf wird daraufhin einer nochmaligen Bearbeitung unterzogen. Es darf also damit gerechnet werden, daß in absehbarer Zeit dem Reichstag eine Vorlage zu gehen wird.

Bei der Einweihung des Dresdner neuen Gewerbetammerhauses sagte der sächsische Minister der innern und äußern Angelegenheiten, Graf Bismarck v. Goltz: Es gilt nur noch kurze Zeit durchzuhalten. Vom Frieden trennt uns keine lange Zeit mehr; doch gibt es kein Mittel, ihn zu erringen, als Kampf mit den ihn ablehnenden Feinden. Die Angriffskraft Auslands scheint gebrochen; aber Wochen können noch vergehen, ehe dort der Friedenswille sich durchsetzt. Im Westen wird der Andurm der Gegner heldenhaft zurückgeschlagen. Unsere Nahrung reicht bis zur nächsten Ernte aus.

Der türkische Botschafter in Berlin Haffi Pascha gab zu Ehren des Großwesirs Talaat Pascha am Dienstag ein Frühstück, an dem u. a. teilnahmen, der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, die Staatssekretäre Zimmermann, Graf Roeder, Helfferich und v. Capelle, der Hausminister Graf Eulenburg, der Chef des Admiralstabes Admiral v. Holtenhoff, die Unterstaatssekretäre von dem Busche und v. Stumm, der Präsident der Seehandlung v. Dumböis und Finanzdirektor Schröder. Am Abend war der Großwesir Gast des Reichskanzlers.

Holland.

Wie verlautet, stehen Verhandlungen mit Deutschland und England vor dem nahen Abschluß. Die Unterhandlungen mit England betreffen die Unternehmung der holländischen Schiffe in Ostasien und die Torpedierung der sieben niederländischen Schiffe. — In Regierungskreisen hofft man, daß binnen kurzer Zeit die Schifffahrt nach den niederländischen Kolonien und der Postdienst nach England wieder aufgenommen werden können.

Frankreich.

Die überaus traurige wirtschaftliche Lage Frankreichs wird von zahlreichen Blättern hervorgehoben. Die Regierung wird gewarnt, bei ihrem verfehlten Wirtschaftsprogramm zu verharren. Es sei dringend erforderlich, dem Lande endlich die volle Wahrheit zu sagen, andernfalls werde man bedenkliche Folgen zu gewärtigen haben.

Großbritannien.

Immer offener werden die Eingeständnisse der englischen Blätter über die bedrohliche Wirkung der deutschen Seesperre auf die Lebensmittelversorgung. Die Kriegsherrscher „Morningpost“ muß zugeben, daß die Abschnürung der überseeischen Zufuhr Mangel an Nahrungsmitteln herbeiführe. Man könne nicht leugnen, daß augenblicklich Deutschland alle Vorteile für sich habe. Es sei ihm sogar gelungen, die kleinen neutralen Staaten davon zu überzeugen, daß sie es nicht nötig hätten, ihre Schiffe zu bewaffnen oder sonstwie zu schützen. Die Zahl der wirklich versenkten englischen Schiffsraum wurde zwar geheimgehalten, doch neigte sich die Waagschale zugunsten Deutschlands. Und dieser Gewinn der U-Boote werde wahrchein-

lich in arithmetischer Progression zunehmen. Die Lage sei höchst unangenehm für England. Auch Kapitän Bathurst, der Parlamentssekretär des Ministeriums der Volksernährung, erklärte das Lebensmittelproblem für beunruhigend. Es könne die erfolgreiche Weiterführung des Krieges sehr nachteilig beeinflussen.

Russland.

In Moskau tagte ein Kongress aller Vertreter der Armeen an der Westfront. Der frühere Dumaabgeordnete, Sozialist Teretelli, trat dafür ein, daß kein Sonderfrieden geschlossen werde. Tschelidze, der Vorsitzende des Arbeiter- und Soldatenrates in Petersburg protestierte gegen die Behauptung von einem Dualismus in der Regierungsmacht. Er erklärte, daß nur eine einfache politische Kontrolle der Regierung bestehe, die immer vorteilhaft und notwendig sei. — Anknüpfend wird die Entfremdung zwischen Armee und Volk lebhaft angestrebt. General Brussiloff richtete angeblich im Namen der Wehrarmee an die provisorische Regierung ein Telegramm, um gegen die Möglichkeit eines Zusammentritts der konstituierenden Versammlung in Petroburg Verwahrung einzulegen, in der die internationalistischen Theorien Verwirrung in die Geister der Deputierten bringen könnten. Die Südbefehlsmacht verlange, daß die konstituierende Versammlung in Moskau zusammenkomme. Nach Zeitungsmeldungen hat der Rat der Arbeiter und Soldaten in Lissie einstimmig beschlossen, den früheren Zaren Nikolaus Romanow vor Gericht laden zu lassen und abzurufen.

Amerika.

Die amerikanische Presse ergeht sich in allerlei Mutmaßungen über die Sendung Vassours. Man behauptet, daß die zwischen ihm und den amerikanischen Staatsmännern bevorstehenden Verhandlungen von großem Werte für die gemeinschaftlichen militärischen, maritimen, wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen sein werden und daß die Pläne der Vereinigten Staaten und der Entente einschließlich derer der Vereinigten Staaten. Die in Washington in der Nähe von Washington zweifeln — wohlberichtet nach englischer Darstellung — nicht, daß sich der Präsident der Forderung Englands und Frankreichs, nach der Deutschland an Belgien einen gehörigen Schadenersatz bezahlen müsse, zur Wiederherstellung dieses Landes anschließen wird. Vassour wurde inzwischen im Weißen Hause von Wilson und seinen Militär- und Flotten-Adjutanten empfangen.

Aus In- und Ausland.

Bern, 24. April. Nach einer „Journal“-Meldung aus Washington hat die amerikanische Regierung dem österreichisch-ungarischen Botschafter Tarnowski einen Geleitsbrief gewährt. Der Botschafter werde in der nächsten Woche abreisen.

Berlin, 24. April. An der Westfront gefangene Russen erzählen, daß die geplante Überführung weiterer russischer Truppenteile nach Frankreich wegen der U-Boots-Gefahr unterblieben sei.

Bera, 24. April. Auf Schloss Osterstein fand heute die Vermählung der Prinzessin Teodora von Rumänien mit Herzog Adolph Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin statt.

Paris, 24. April. Die französische Regierung beabsichtigt, die ganze Bevölkerung durch einen patriotischen Kursus anzufordern, nur noch einmal täglich eine Fleischportion zu genießen.

Stockholm, 24. April. In Göteborg und Heringsand kam es zu Lebensmittelanrufen, bei denen die Polizei einschreiten mußte.

Athen, 24. April. Die letzte Tage aufgetauchte Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des griechischen Ministers Lambros bestätigt sich nicht.

Deutscher Reichstag.

(77. Sitzung.)

OB. Berlin, 24. April.

Das Haus trat heute nach den Osterferien zu einer kurzen Sitzung zusammen und war nur mäßig besucht. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. So fragte Dr. Heßler von der Volkspartei an wegen der bekannten Enthüllungen über die von Frankreich ausgehenden Verhöre, die in Deutschland befindlichen französischen Kriegsgefangenen zu Attentaten, Verbreitung von Seuchen und Verschönerung von Lebensmitteln angestifteten. Generalmajor Friedrich erklärte, daß in der Tat die Aufforderungen zu solchen Taten in an französische Gefangene gerichteten Sendungen ausgehen worden sind. Aus dem Inhalt und dem Aussehen der Aufforderungen ergab sich klar, daß es sich um einen großangelegten Plan handelte. Die Gefahr war zweifellos groß. Die Bevölkerung ist bereits durch die Presse aufgeklärt, alle Postsendungen an die Gefangenen werden jetzt durchsucht. Unter Umständen wird zu weiteren Maßnahmen geschritten. Die Untersuchungen haben ergeben, daß es sich um eine weitverbreitete Organisation handelt, der Beweis, daß die französische Regierung ihre Hand mit im Spiele hatte, ist bisher nicht erbracht.

Wegen der Verhörung der Bäder und Sozietäten mit Lebensmitteln für die Fremden in einigen kleinen Bundesstaaten fragte Dr. Neumann-Doser von der Volkspartei an. Wie der Direktor im Kriegsmarineamt, v. Oppen, erklärt, sind über den Gegenstand Erhebungen gepflogen worden. Eine besondere Vereinfachung von Lebensmitteln kann aber nicht erfolgen, da eine doppelte Verhörung mit Rücksicht auf die Allgemeinheit nicht geschehen kann. Es muß ein Ausgleich zwischen den Galtstaaten und den anderen...

werden. Eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte

Die Abge. Dr. Spahn (Str.), Prinz Schnitz-Gero-Iath (Hast.) und Graf Bekker (konst.) traten mit Nachdruck auf die Geschäftsfrage des Reichstages auf die Seite des Präsidenten, wenn er auch nicht die Berechtigung des Berlangens bestritten, in dieser wichtigen Zeit das Plenum des Reichstages versammelt zu sehen. Wegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktionen entschied sich das Haus für den Vorstoß des Präsidenten.

Mit neuen Massen haben die Engländer wiederum verlust, in gewaltigem Ansturm unseren Nordflügel im Raume von Arras zu durchbrechen. An der deutschen lebenden Mauer ist diese große Angriffswelle blutig gescheitert.

Auch der zweite große Durchbruchswert
gefeiert.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Schlachtfeld von Arras führte die auf Frankreichs Boden stehende britische Macht gestern den zweiten großen Stoß, um die deutschen Linien zu durchbrechen. Seit Tagen schleuderten schwere und schwerste Batterien Massen von Geschossen jeder Art auf unsere Stellungen, am 23. 4. frühmorgens schwoll der Artilleriekampf zum stärksten Trommelfeuer an. Bald darauf brachen hinter der Feuerwand her auf 30 Kilometer Frontbreite die englischen Sturmtruppen, vielfach von Panzerkraftwagen geführt, zum Angriff vor. Unter Vernichtungsfeuer empfing sie und zwang sie vielerorts zum verlustreichen Weichen. An anderen Stellen wogte der Kampf erbittert hin und her; wo der Feind Boden gewonnen hatte, warf unsere todesmutige, angriffsfreudige Infanterie ihn in kraftvollem Gegenstoß zurück! Die westlichen Vororte von Lens, Union, Oppy, Gavrelle, Rœux und Guenappe waren Brennpunkte des harten Ringens. Ihre Namen nennen Heldentaten unserer Regimenter aus fast allen deutschen Gauen zwischen Rier und Auen!

Im Banne der Liebe.

17) Nachdruck verboten.

Seit jenem Morde in der Villa des Grafen Oldenslob waren drei Wochen ins Land gegangen, ohne daß die Untersuchung dieses merkwürdigen Kriminalfalles irgendein Ergebnis gehabt hätte. Die Behörde hatte an der Hand der aufgestellten Festteilnehmerliste überall Nachforschungen angestellt. Aber es war alles vergebens. Es war weder möglich gewesen festzustellen, in wessen Fabrik solche Schuhe, wie die Fußspuren im Schnee erkennen ließen, hergestellt wurden, noch war es gelungen, den Besitzer der Schuhe aufzufinden zu machen.

Der Untersuchungsrichter Bremer hatte eines Tages zu dem Polizeikommissar Hüfner gesagt: „Ich habe von Anfang an nicht allzu große Hoffnungen gehabt. Der Fall liegt so verwickelt, daß man in der That nicht weiß, nach welcher Richtung hin man die Recherchen anstellen soll, und am meisten hat mich Breitenfeld enttäuscht. Er, der sonst mit klarem Blick die Lage überschaut, scheint völlig ratlos zu sein. Nach seinen ersten Versuchen hat er nichts mehr von sich hören lassen. Wer weiß, ob er sich überhaupt noch mit diesem Fall beschäftigt. Er hat nicht nötig an Fällen mitzuarbeiten, an denen der Mißerfolg ziemlich sicher zu sein scheint. Der sonst unermüdliche Mann hat sicher auch den Gedanken aufgegeben, sich durch den Grafen Oldenshoff in die Gesellschaftskreise einführen zu lassen, um dort den Mörder, der seiner Überzeugung nach unter ihnen sein mußte, ausfindig zu machen.“

Damit verabschiedete sich der Beamte, den Untersuchungsrichter in tiefem Nachdenken zurücklassend. Et

Wie an der Aisne und in der Champagne, so ist hier bei Arras der feindliche Durchbruchversuch unter ungeheuren Verlusten gescheitert! Englands Macht erlitt durch die Voraussicht deutscher Führung und dem jähen Siegeswillen unserer braven Truppen eine schwere, blutige Niederlage! Die Armee sieht voll Inverficht neuen Kämpfen entgegen.

Bei den anderen Armeen der Westfront und auf den übrigen Kriegsschauplätzen keine großen Kampfhandlungen. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

WTB Berlin, 24. April. (Amtlich.)

20 Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen.

Wien, 24. April. Der amtliche Seeresbericht meldet nirgends besondere Ereignisse. Das Flottenkommando berichtet die Verlenkung eines italienischen Dampfers von 1900 Tn. in der Otranto-Strasse.

Nach längerer Pause ist die Schlacht im Raume Arras—Loos wieder entbrannt. Der erste englische Anprall, der am 22. April, vormittags um 9 Uhr, in der Gegend von Loos erfolgte, brach nach einem mit heftigsten Erbitterung geführten Kampfe unter schweren englischen Verlusten erfolglos zusammen. Die Engländer konnten nicht einen Meter unserer Stellung behaupten. Nordwestlich von Fampour, in der Scarpe—Bachniederung, wurden am 22. feindliche Truppenanordnungen

„Durchaus nicht“, erwiderte Breitenfeld.
„Haben Sie etwas ermittelt?“ fragte der Untersuchungs-
richter plöylich.
„Leider“, entgegnete Breitenfeld, „bin ich nicht in der
Lage Ihnen Bestimmtes sagen zu können. Haben Sie
noch wenige Tage Geduld.“

Ist der Mann absolut zuverlässig? — — —

Hindenburgs Schlachtführung.

die „Siegfriedstellung“

Munition für unsere Artillerie!

Wie von zukünftiger Stelle mitgeteilt wird, Erfolg unserer Abwehrschlacht bei Arras neben dem mit unserer Truppe vor allem mit den Umständen danken, daß der Artillerie gewaltige Munitionsumverfügung standen. Der Feind erlitt dadurch Verluste.

Um so eindringlicher muß die Mahnung des staabsberichtes, mit allen Kräften daheim unsere da draußen an der Front in ihrem Ringen um die Nichtlein zu unterstützen, in jedem Deutschen mit der schweren Verantwortung trifft alle die, die sich nicht zu entziehen suchen, und doppelt schwer den, die Stütungsarbeiter dazu auffachelt, durch ihre Brüder im Felde wehrlos dem Angriff der Feinde aussetzen.

Fortress

Die befohlenen Hamster. Reiche heute machten Diebe in Rotterdam bei einem für kurze Zeit seine Wohnung verlassen hatte, in der Speisekammer und im Schornstein 100 gebrannten Bohnenkaffee, 100 Pfund Suden, Mehl, 20 Pfund Schinken, 10 Pfund Speck und Fleischwurk.

• **Türkische Lehrer auf Studienreisen nach Deutschland.** In der Türkei wird die Vorliebe für die türkische Sprache, die dort früher bestand, durch das Interesse für deutsche Sprache und Bildung verdrängt. Im Laufe dieses Jahres werden mehrere türkische Lehrer höherer Bildungsanstalten in Deutschland unternehmen.

Kommunikationswesen hat die Zugspurger, Straß-
kammer jetzt das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde zu
vier Monaten Gefängnis und 716 050 Mark Geldstrafe ver-
urteilt; außerdem wurden ihm auf die Dauer von einem
Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Höchstpreisüberschreitung.

Juristische Blauderei von Rechtsanwalt Dr. Baer-Vorlin.

Berichte über Bestrafung von Personen, die die Höchst-
preise überschritten haben, sind täglich zu lesen: bei der
Fülle der Gegenstände des täglichen Bedarfs, die der
Höchstpreisgesetzgebung unterliegen, ist das nicht weiter
verwunderlich; die Verlockung, sich die vom Staate oder
der Gemeinde zugebilligte knappe Ration, besonders von
Lebensmitteln, etwas „zu strecken“, ist für viele zu groß.
Die Berichte sagen aber zumeist nur, daß der Kartoffel-
händler, die Gemüßfrau, die Milchfrau, der Fleischer usw.
wegen Überschreitung der Höchstpreise bestraft sind, daß
also stets der Verkäufer (nicht der Käufer) von dem Auge
des Gesetzes erfaßt und von seiner sicheren Hand gefaßt
wurde; und dies hat vielfach den Irrtum aufkommen lassen,
als wenn der Käufer selbst nicht wegen der Höchstpreis-
überschreitung strafbar wäre, also selbst nach der Möglich-
keit seiner Geldtasche kaufen und die Schuld auf den
Verkäufer schieben könnte. Diese Ansicht ist, wie eben an-
gedeutet, irrig, und ohne noch auf den Inhalt des in
Frage kommenden Gesetzes vom 4. August 1914 und
21. Januar 1915 einzugehen, wird schon die einfache Über-
legung feststellen müssen, daß der Sinn des Gesetzes, näm-
lich die gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel zu
sichern und zu erschwinglichen Preisen allen Schichten der
Bevölkerung ausnützlich zu machen, vereitelt werden

würde, wenn man den Käufer straffrei ließe, der dann ja
unbeschränkt kaufen und so den Verkäufer dauernd an-
reizen würde, für hohe Preise zu verkaufen. Diese dauernde
Verlockung soll eben nach Möglichkeit vom Verkäufer ab-
gewendet werden.

Aber abgesehen von dieser allgemeinen Erwägung
spricht auch der Text des Gesetzes für die dargelegte Auf-
fassung. Das Gesetz sagt nämlich: Mit Gefängnis oder
Geldstrafe wird bestraft 1. wer die Höchstpreise über-
schreitet, 2. wer einen anderen zum Abschluß eines Ver-
trages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten
werden, oder wer sich zum Abschluß eines solchen Ver-
trages erbietet. — Das Gesetz sagt also ganz allgemein:
„wer... usw.“, und daraus muß entnommen werden,
daß sowohl der Verkäufer als auch der Käufer strafbar
sind, wenn die Höchstpreise überschritten werden, d. h.
entweder für die vorgeschriebene Gewichtsmenge ein höherer
Preis als erlaubt abgefordert und bezahlt wird oder
zu dem vorgeschriebenen Preis eine geringere Ge-
gewichtsmenge als erlaubt verabfolgt wird. Aus dem
Gesetz ergibt sich weiter, daß verschiedene Tätigkeiten bei
Höchstpreisüberschreitungen unter Strafe gestellt sind. In
der Regel wird es so sein, daß der Verkäufer tatsächlich
verkauft, d. h. die Ware gibt und das Geld nimmt. Es
ist aber als strafbare Handlung schon dann anzusehen,
wenn der Verkäufer auch nur den Überpreis verlangt und
der Käufer nicht darauf eingeht; ebenso wenn die Ware
zum Höchstpreis angeboten wird, ohne daß der Käufer sie
zugleich kauft. Ferner will das Gesetz es schon dann als
Höchstpreisüberschreitung ansehen, wenn der Verkäufer die
Ware zum Überpreis in der Zeitung anzeigt. Alles dies
gilt aber auch im ähnlichen Maße vom Käufer. Er macht
sich nicht nur dann der Überschreitung schuldig, wenn er

die Ware zum Höchstpreis tatsächlich kauft,
übergeben läßt, sondern auch schon dann, wenn
Verkäufer auffordert, ihm die Ware zum Höchstpreis
abzugeben, ja auch schon dann, wenn der Käufer
gemein, etwa auch durch Inzerate zu erkennen
er Ware über Höchstpreis kaufen will. Als
geboten! Insbesondere wird das Gesetz, das
besprochen wurde, und nach dem Irrtum über
sein oder Anhalt eines Kreislaufes vor
gerade bei der Höchstpreisüberschreitung
des Schuldigen Anwendung finden. Gerade
ja durch Anschläge, Zeitungen, vor allem aber
liche Übung so sehr bekanntgeworden, daß
keine Nichtkenntnis oder kein Nicht-Verstehen
werden wird.

Nur in einem Falle dürfte der Käufer
Schuldigung des Höchstpreises frei ausgehen: wenn
er kauft, um den Verkäufer zu überführen,
tatsächlich glaubhaft machen kann. Es ist ja
kommen — und kommt leider auch heute noch
aus Gewinnlust die Höchstpreise überschreiten
und da ist es ein Verbrechen um die Allgemei-
Schäden aufzubeden, wozu übrigens vielfach
ja direkt aufgefordert hat. Wer in Erfüllung
zermitteln öffentlichen Pflicht Ware zu
erlaubten Preise kauft, überschreitet nur
Höchstpreis, die sonst dabei vorhandene Abich-
Ziele mit Bewußtsein zu verstoßen, fehlt
natürlich straflos ausgeben.

Für die Schriftleitung und Anzeigenverwaltung
Theodor Kirchhölz in Hachenburg.

Stellvertretendes Generalkommando 18. Armee-Korps.
Frankfurt a. M., den 2. April 1917.

Betr.: Schrotmühlen.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand bestimme ich für den mit unterstellten Korpsbezirk und — im Ein-
vernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der
Festung Mainz:

§ 1.

Als Schrotmühle im Sinne dieser Verordnung gilt jede nicht ge-
werblich betriebene Mühle und jede Vorrichtung, die zur Herstellung
von Schrot oder Brotmehl geeignet ist, mag sie für Hand- oder Kraft-
betrieb eingerichtet, beweglich oder fest eingebaut sein.

§ 2.

Die Benutzung von Schrotmühlen zur Zerkleinerung
von Getreide zu Speise- oder Futterzwecken ist untersagt.
In dringenden Fällen können die Ortspolizeibehörden für be-
stimmte Mengen von Brot- oder Futtergetreide, soweit den Besitzern
das Recht der freien Verfügung über die Früchte zusteht, die Ver-
arbeitung mittels Schrotmühlen gestatten. Die Erlaubnis darf nur
schriftlich erteilt werden und muß den Namen des Besitzers, Menge
und Art des zu zerkleinernden Getreides sowie die Frist, für die die
Erlaubnis gilt, enthalten. Die Erlaubnis kann an die Bedingung
geknüpft werden, daß während der Zeit der Benutzung der Betrieb
polizeilich beaufsichtigt wird. Die Erlaubnisscheine sind nach Ablauf
der Frist der Ortspolizeibehörde zurückzugeben und von dieser aufzu-
bewahren.

§ 3.

Jede entgeltliche, dauernde oder vorübergehende Ueberlassung
von Schrotmühlen an andere ist untersagt, soweit nicht für vorüber-
gehende Benutzung Genehmigung nach § 2 Abs. 2 erteilt ist.

§ 4.

Verträge über die Lieferung von Schrotmühlen, die bei Inkraft-
treten dieser Verordnung noch nicht durch Lieferung ausgeführt sind,
dürfen seitens des Veräußerers nicht mehr erfüllt werden.
Zusicherungen gegen diese Verordnung werden mit Gefäng-
nis bis zu einem Jahr bestraft. Wenn Vorliegen mildernder Umstände
kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 M. erkannt werden.

Der stellvertretende Kommandierende General.

Riedel, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 21. 4. 1917. Der Bürgermeister.

Verordnung betr. Fleischversorgung.

Die Verordnung vom 2. Oktober 1916 — Kreisblatt Nr. 82 —
sowie Ergänzung vom 23. März 1917, Kreisblatt Nr. 26, und vom
11. April, Kreisblatt Nr. 30, wird wie folgt ergänzt:

§ 1.

Vom 16. April ab erhalten alle nicht durch Hauschlachtung ver-
sorgten Einwohner des Oberwesterwaldkreises, das heißt alle auf
Grund der bestehenden Bestimmungen mit einer Reichsfleischkarte
versehene Personen, eine wöchentliche Fleischzulage, deren Höhe je-
weilig von dem Kreisausschuß bekannt gegeben wird und deren
Preis für je 250 Gramm Fleisch mit eingewachsenen Knochen oder
die entsprechende Buttermenge 70 Pf. weniger beträgt, als der für
die gleiche Fleischmenge sonst gültige Höchstpreis. Kinder bis
zu 6 Jahren erhalten die Fleischzulage nur in Höhe von 125 Gramm.

§ 2.

Zu Erlangung der verbilligten Fleischzulage wird jedem Be-
zugsberechtigten von dem Gemeindevorstand seines Wohnortes eine
auf seinen Namen lautende und mit dem Gemeindefiegel versehene
Reichsfleischkarte auf Antrag ausgestellt. Gastwirte sind für ihre
Betriebe von der Zuteilung der verbilligten Fleischzulage ausgeschlossen.

§ 3.

Der Bezug der verbilligten Fleischzulage kann auch allein ohne
die Stammkarte der Reichsfleischkarte erfolgen. Neben der Fleischzu-
lage auf Grund der Reichsfleischkarte wird die Fleischmenge der
Reichsfleischkarte nur soweit gewährt, als die seitens der Bezugs-
fleischstelle jeweils festgestellte Gesamtmenge erreicht wird. Die Reichs-
karte hat nur Gültigkeit für den Oberwesterwaldkreis. Es kann
also auf sie außerhalb des Kreises Fleisch nicht entnommen werden.

§ 4.

Die Wegger des Oberwesterwaldkreises haben gegen Vorlegung
der ordnungsmäßig ausgestellten Reichsfleischkarte die Fleischzulage
zu dem ermäßigten Preise zu verabfolgen. Am Schlusse jeder Woche
haben sie durch die Hand des Bürgermeisters ihres Wohnortes dem
Kreisausschuß unter Vorlegung der Kartenausschnitte Rechnung vor-
zulegen, aus der hervorgeht, für wieviel Erwachsene und für wie-
viele Kinder unter 6 Jahren sie in der betreffenden Woche die ver-
billigte Fleischzulage ausgegeben haben. Die Erstattung des Zu-
schusses von 70 Pfennig für 250 Gramm Fleisch erfolgt durch die
Kreiskommunalkasse.

§ 5.

Die Erhöhung der Fleischmenge gilt nur als Notstandsmaßnahme
für die Fleischversorgung berechtigter Bevölkerung. Eine höhere Be-
messung der den Fleischselbstversorgern angerechneten Wochenmenge
aus ihrer Hauschlachtung tritt infolgedessen nicht ein. Auch bleibt
das den Fleischselbstversorgern zustehende Recht auf den Bezug ein-
zelner Reichsfleischkarten während der Zeit, in der die verbilligte
Fleischzulage gewährt wird, nur in gleichem Maße als bisher be-
stehen.

Wartenberg, den 12. April 1917.

Der Kreisausschuß des Oberwesterwaldkreises.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 21. 4. 1917. Der Bürgermeister.

Die Kinder der Großstadt aufs Land!

Unsere Großstadtjugend leidet am meisten unter den
Ernährungsschwierigkeiten, in die uns das verhasste Eng-
land mit seiner völkerrechtswidrigen Blockade gebracht hat.
Ihr zu helfen und dafür zu sorgen, daß sie, der Träger
der Zukunft Deutschlands, die jetzige schwere Zeit ohne
Beeinträchtigung der Gesundheit übersteht, ist eine Tat
vaterländischer Pflichterfüllung. — Es
bedeutet gar nichts, wenn bei Anträgen und Gesuchen an
die Behörden, an Viertischen und bei sonstigen Gelegen-
heiten mit besonderer Wärme Vaterlandsliebe an den Tag
gelegt wird. „Durch die Tat beweisen, was das Herz
empfindet“, lediglich das kann jetzt Deutschland frommen!
Deshalb, Bürgerchaft Hachenburgs, zeige auch jetzt deinen
früher bewährten opferwilligen Sinn für das Vaterland
und erkläre dich bereit, ohne oder gegen Vergütung für
die Dauer einiger Wochen Großstadtkinder in deinem
Heim aufzunehmen. Brot, Fleisch, Fett- und andere
Nahrungsmittelarten werden dir für deine Pflinglinge
gerne überwiesen werden.

Meldungen erbitte ich bis zum 30. d. Mts.

Hachenburg, den 23. 4. 1917. Der Bürgermeister.

Zu meiner Kenntnis sind Fälle gebracht worden, in denen In-
haber landwirtschaftlicher Betriebe oder deren Arbeiter deswegen
andere mit Kartoffeln versorgt werden mußten, weil der Betriebs-
inhaber im vergangenen Jahre den Anbau von Herbstkartoffeln ohne
angewiesenen Grund unter das im Frieden übliche Maß eingeschränkt
hatte. Landwirte, welche ihrerseits Kartoffeln in angemessenem Um-
fange angebaut hatten, haben solche auf Grund behördlicher Anord-
nung für die anderen Betriebe liefern müssen, während die Inhaber
dieser Betriebe andere Erzeugnisse zu höherem Preise verwerten
konnten. Hierüber ist mit Recht von Seiten der Betroffenen lebhafter
Klage erhoben worden, welche dringend der Abstellung bedarf. Be-
triebsinhaber, welche in der Lage sind, Kartoffeln für sich und ihre
Wirtschaftsangehörigen im erforderlichen Umfange anzubauen, kann
ein Anspruch auf öffentliche Versorgung mit diesem Nahrungsmittel
nicht anerkannt werden. Sollten sich für den Rest des Wirtschaftsjahres
derartige Anordnungen zur Einhaltung der Wirtschaftsange-
hörigen nicht umgehen lassen, ermächtige die beteiligten Kommunal-
verbände, von dem Empfänger einen Preis zu erheben, der den im
Bezug geltenden Höchstpreis bis zu 3 Mark für den Zentner über-
steigt. Der Gelddbetrag kann zur Belohnung solcher Kartoffelerzeuger
innerhalb des Kommunalverbandes, welche sich bei der Kartoffel-
lieferung besonders hervorgetan haben, oder zur Förderung des Kar-
toffelanbaues insbesondere der Saatanbeschaffung verwendet werden.
Für die Zukunft werden Betriebsinhaber, welche in der Lage sind,
für sich und ihre Wirtschaftsangehörigen Kartoffeln anzubauen, von
vornherein darauf hinzuweisen sein, daß sie von der öffentlichen
Kartoffelversorgung ausgeschlossen werden.

Um gefällige Bekanntgabe an die Kommunalverbände darf ich
erzählen.

Berlin W. 3, den 3. März 1917.

Rohrenstraße 11 und 12.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts

von Votoki.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 21. 4. 1917. Der Bürgermeister.

Drucksachen für den Familienbedarf

in bester Ausführung liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Th. Kirchhölz, Hachenburg.

Statt Karten!

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Hin-
scheiden unseres lieben Entschlafenen

Alex Emmel

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen
herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Kriegerverein
Hachenburg-Alstadt für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Hachenburg, den 25. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zg. Nr. 2. 3720.

Ravensberg, den 12. 4.

Bekanntmachung.

Bei einigen Landwirten herrscht immer noch die
Ansicht, daß die Bestände an Flach- und Früchtesorten nicht
und deshalb auch nicht an die Aufläufer der Krieg-
schaft abzugeben seien.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich deshalb,
ihre Gemeinde nochmals besonders darauf aufmerksam zu
machen, daß aller Flach- und Früchtesorten, die
abzugeben sind, als Flachseinkäufer sind für den
Preis bestimmt.

Für ausgearbeitete Plätze und Decken

Johann Böding aus Fulda, Frankfurterstraße 2a

Gyaginth Dertel aus Wäfershausen b. Neustadt

Für Strohhäcks:

Karl Böding aus Fulda, Frankfurterstraße 2a

Für Röhrläcks:

Johanna Böding aus Fulda,

Gyaginth Dertel aus Wäfershausen.

Der Vorsitzende des Kreisausschußes

Thoni.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 21. 4. 1917. Der Bürgermeister.

Tapeten in großer Auswahl

Fortwährend Eingang von Neuheiten

Wilhelm Pickel Inh. Carl

Hachenburg.

Arbeiter und Arbeiterinnen

jeden Alters für mittlere und leichte
sowie für schwere Arbeit
sofort gesucht. Die Arbeit ist eine
auch nach dem Kriege.

Gustav Berger & Cie.,
Hachenburg.

Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1.8 Pf. 1.60

100 : 3 : 2.30

100 : 3 : 2.50

100 : 4.2 : 3.20

100 : 6.2 : 4.60

Versand nur gegen Nachnahme

von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualitäten von

100 bis 200 M. p. Mille.

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

G. m. b. H.

KÖLN, Ehrenstraße 34

Telefon A 9068.

Alle Schirmreparaturen

bei Heinrich Orthey, Hachenburg.

Gutes nähes

„Zent“

„mal“

„O“

zu haben bei

G. v. St.

Hachenburg.

Ein Schaf

zu verkaufen bei

Gustav B.

Mittel

Wieder einget.

Fußboden

Mottentat

Zindhöls

Wleischd

Perfil

Digin-E

Pudding

Karl Dade

Hachenburg

Zigarre

sowohl m

ohne Fir

liefert schn

Druckerei d

Westerwald